



SimoBIT – Sichere Anwendung der mobilen Informationstechnik (IT) zur Wertschöpfungs- steigerung in Mittelstand und Verwaltung

Ein Förderwettbewerb des Bundesministeriums
für Wirtschaft und Technologie

www.bmwi.de

Redaktion

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.
Projektträger im DLR
Multimedia

Gestaltung

ziller design,
Mülheim an der Ruhr

Druck

Buch- und Offsetdruckerei
Richard Thierbach GmbH,
Mülheim an der Ruhr

Herausgeber

Bundesministerium
für Wirtschaft und Technologie
Kommunikation und Internet (P3)
10115 Berlin
www.bmwi.de

Stand

Mai 2006



SimoBIT – Sichere Anwendung der mobilen Informationstechnik (IT) zur Wertschöpfungs- steigerung in Mittelstand und Verwaltung

Ein Förderwettbewerb des Bundesministeriums
für Wirtschaft und Technologie

SimoBIT – Sichere Anwendung der mobilen Informationstechnik (IT) zur Wertschöpfungssteigerung in Mittelstand und Verwaltung

Förderziele

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) will mit dem Wettbewerb „**SimoBIT – sichere Anwendung der mobilen Informationstechnik (IT) zur Wertschöpfungssteigerung in Mittelstand und Verwaltung**“ ausgewählte Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten (FuE-Aktivitäten) zur beschleunigten Entwicklung und breitenwirksamen Nutzung von sicheren mobil-vernetzten Multimedia-Anwendungen in den Tätigkeitsfeldern von Wirtschaft und öffentlichen Verwaltungen fördern. Im Mittelpunkt steht die Ausschöpfung des Potenzials mobiler Multimedia-Dienste für Produktivitäts- und Qualitätssteigerungen sowie Kosten- und Zeitersparnisse. In Verbindung damit soll auf Seiten der Dienst- und Technologie-Anbieter (IT-Wirtschaft) ein kräftiger Impuls zur Erschließung neuer Tätigkeitsfelder und Märkte gesetzt werden. Einen besonders hohen Stellenwert haben dabei neue Konzepte zur Gewährleistung höchster IT-Sicherheit und zur nahtlosen Integration der mobilen Technologien und Anwendungen in vorhandene betriebliche Prozesse, Strukturen und Systeme.

Mit der Förderung sollen Beispiellösungen für neuartige mobile IT-Anwendungen in mittelständischen Unternehmen und öffentlichen Verwaltungen unseres Landes entstehen, die

- einen deutlichen Beitrag zur Steigerung der Wertschöpfung mit einem großen Wirtschaftlichkeits- und Breitenwirksamkeitspotenzial leisten,
- einen hohen Innovationsgrad aufweisen und zu mehr Datensicherheit und Datenschutz führen und
- der Beschäftigungs- und Wachstumsentwicklung in Deutschland starke Impulse geben.

Generelles Ziel ist es, die Wirtschaftskraft der Unternehmen und die Attraktivität der Standorte in Deutschland zu erhöhen. Gleichzeitig sollen neue unternehmerische Aktivitäten zur Entwicklung entsprechender mobiler Dienste angeregt und damit

neue Beschäftigungs- und Wachstumsfelder erschlossen werden. Außerdem sollen die geförderten Aktivitäten auf Entwickler- wie Nutzerseite kräftige Nachahmungseffekte und Folgeinvestitionen auslösen. Schließlich soll mit dem Wettbewerb

- die Verbreitung von Breitbandtechnologien und -anwendungen,
- die Konvergenz der digitalen Netze und
- die weitere Entwicklung der Mobilfunktechnologien

beschleunigt und verstärkt werden.

Damit die Ziele erreicht werden können, sollen die geförderten Aktivitäten eine große Ausstrahlungskraft besitzen und einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht werden. Für die Förderung kommen FuE-Verbundvorhaben in Betracht, die die Entwickler mobiler Multimedia-Dienste, anwendende Unternehmen und/oder Verwaltungen zu gemeinsamen Aktivitäten vereinen, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt mit einer deutlichen Optimierung (Reengineering) betrieblicher Prozesse verbinden, die erhöhte Wirtschaftlichkeit nachweisen und die Akzeptanz der betroffenen Mitarbeiter gewinnen.

Hintergrund und Handlungsbedarf

Die Bundesregierung hat sich das Ziel gesetzt, Deutschland an die Spitze des globalen Wettbewerbs zu bringen. Dazu ist es auch erforderlich, dass das große Potenzial der mobilen IT-Anwendungen noch schneller und breitenwirksamer vor allem in den Wertschöpfungsketten von kleinen und mittleren Unternehmen sowie öffentlichen Verwaltungen ausgeschöpft wird. Mit dem von der Bundeskanzlerin auf der CeBIT 2006 angekündigten IT-Gipfel und dem Aktionsprogramm „Informationsgesellschaft Deutschland 2010“ (kurz „iD2010“) hat die Bundesregierung ihre aktive Position hierzu deutlich gemacht.



Experten erwarten ein großes Effizienz- und Wertschöpfungspotenzial mobiler IT-Anwendungen in Wirtschaft und Verwaltung, wenn die mobilen IT-Anwendungen in der gesamten Fertigungstiefe von Unternehmen und Verwaltungen zum Einsatz kommen. So könnten beispielsweise die

- Reichweite, Flexibilität und Kapazitätsauslastung bei Unternehmens- und Verwaltungstätigkeiten durch orts- und zeitungebundene Kommunikations- und Transaktionsprozesse erhöht,
- Arbeitszeiten besser an den Arbeitsbedarf angepasst und Mitarbeiter von Routineaufgaben entlastet (z.B. im Außendienst durch Einbindung mobiler Delegationssysteme),
- Kundennähe und Servicequalität durch eine orts- und zeitnahe Bereitstellung von Dienstleistungen (z.B. Wartung On Demand), kontextsensitiven Wissen, Informationen und Daten gesteigert,
- Produktions- und Dienstleistungen kostengünstiger, einfacher und schneller erbracht,
- Prozessautomatisierung durch die drahtlose digitale Vernetzung von stationären mit mobilen Produktionseinheiten weitgehend selbst organisiert und
- völlig neue Prozess- und Wertschöpfungsketten unter Nutzung der Alleinstellungsmerkmale mobiler Technologien ermöglicht

werden.

Derzeit steht die Nutzung des Anwendungspotenzials mobiler IT-Dienste für die Erhöhung der Wertschöpfung von Unternehmen und öffentlichen Verwaltungen noch ganz am Anfang der Entwicklung.

Ein Hemmnis für betriebliche Anwendungen von mobilen IT-Systemen liegt derzeit in der Schwierigkeit, den Wertschöpfungsbeitrag dieser Systeme im Vorfeld der Einführung zu beziffern. Hinzu kommen viele offene Fragen zur IT-Sicherheit, die der Nutzung im betrieblichen Umfeld und elektronischen Geschäfts- und Rechtsverkehr entgegenstehen. Es fehlt auch an bedarfs- und praxisorientierten Anwendungsszenarien sowie dazugehörigen Geschäftsmodellen. Gerade kleine und mittlere Unternehmen schätzen diese Defizite und die damit verbundenen technologischen und organisatorischen Hürden bei der Einführung von mobilen IT-Anwendungen sehr hoch ein. Deshalb gibt es vor allem hier eine besonders große Zurückhaltung. Insgesamt mangelt es gerade hier in den oft kleinen IT-Abteilungen aufgrund der kaum vorhandenen Praxisanwendungen an Erfahrung im Umgang mit mobilen Anwendungen im betrieblichen Umfeld.

Dementsprechend sind wirtschaftlich verwertbare Fortschritte, die jenseits des mobilen E-Mail-Zugriffs und mobiler Office-Anwendungen Beschäftigte, Partner und Kunden auf einer einheitlichen technolo-

gischen Basis in Produktions- und Geschäftsprozesse integrieren, bislang in der Praxis kaum sichtbar. Das betrifft sowohl unternehmensinterne Prozessketten, aber auch Wertschöpfungsaktivitäten, die zwischen Unternehmen (B2B), zwischen Unternehmen und ihren Kunden (B2C), zwischen Unternehmen und öffentlichen Verwaltungen (B2G) oder innerhalb der öffentlichen Verwaltung (G2G) erfolgen.

In den öffentlichen Verwaltungen führen vor allem der zunehmende Kostendruck und veraltete Arbeitsweisen der Behörden zu der Notwendigkeit neuer Problemlösungen, die eine finanzielle Entlastung sowie Qualitäts- und Leistungsverbesserungen ermöglichen. Hierbei könnten mobile IT-Systeme – z.B. bei vielen Außendiensttätigkeiten – einen wichtigen Beitrag leisten. Allerdings gibt es bislang dazu noch zu wenig praktische Erfahrungen und Beispiele, die über Basisapplikationen wie mobiler E-Mail- und Kalenderzugriff oder Personal Information Management (PIM)-Systeme hinausgehen.

Zur Überwindung dieser Defizite in Wirtschaft und öffentlichen Verwaltungen müssen die Entwickler der neuen mobilen IT-Dienste gemeinsam mit Nutzern aus Unternehmen und Verwaltungen die Bedeutung und Hebelwirkung mobiler IT-Dienste für

die Steigerung von Wirtschaftskraft und Standortattraktivität mit Beispielprojekten deutlich machen und konkret aufzeigen, was machbar, brauchbar und wirtschaftlich ist, damit in möglichst breitem Umfang die erforderlichen Nachahmungseffekte und Folgeinvestitionen ausgelöst werden können.

Gegenstand der Förderung

Gegenstand der Fördermaßnahme SimoBIT sind FuE-Vorhaben, die die Erschließung des technologischen und wirtschaftlichen Potenzials mobiler IT-Systeme in Geschäfts- und Wertschöpfungsprozessen zum Gegenstand haben und von Dienst-Entwicklern und -Anwendern gemeinsam konzipiert und realisiert werden. Insbesondere ist es wichtig, dass die Vorhaben

- auf einer gründlichen Analyse der Einsatzmöglichkeiten mobiler IT-Lösungen und einer Einführungsstrategie mit einem bedarfs- und praxisorientierten Anwendungsszenario aufbauen,
- einen deutlichen Wertbeitrag mit hohem Wirtschaftlichkeits- und Breitenwirksamkeitspotenzial im Sinne von Prozessoptimierungen oder neuen



Geschäftsmöglichkeiten leisten und entsprechende Produktivitäts- und Qualitätssteigerungen sowie Kosten- und Zeitersparnisse transparent aufzeigen,

- zur vollständigen Integration der neuen mobilen Unternehmens-/Verwaltungslösungen in bestehende Prozesse, Strukturen und Systeme führen,
- den gebotenen hohen IT-Sicherheits- und Datenschutz-Anforderungen gerecht werden, auf existierende Normen und Standards sowie verfügbare Technologien und Infrastrukturen aufbauen und durch Interoperabilität der Lösungen eine breite Anwendung sicherstellen,
- Konsequenzen für die Arbeitswelt deutlich machen und die Akzeptanz der betroffenen Mitarbeiter gewinnen.

Weitere wichtige Herausforderungen, denen sich Fördervorhaben stellen müssen, sind:

- die Erarbeitung von Sicherheitskonzepten beim drahtlosen Zugang auf die Back-Office-Systeme von Unternehmen und öffentlichen Verwaltungen,
- die Nutzung geeigneter Endgeräte mit einer entsprechend robusten sowie einer besonders einfachen und nutzerfreundlichen (z.B. multimodalen) Bedienung und
- die Schaffung von Kollaborationsplattformen und einheitlichen Bedienoberflächen unter Beachtung ergonomischer Rahmenbedingungen.

Dabei soll der Schwerpunkt mindestens auf einen der folgenden Themenbereiche gelegt werden:

Themenbereich 1: **unternehmensinterne Anwendungen**

Sicher mobile IT-Systeme können zur Flexibilisierung und Optimierung von betrieblichen Prozessen, Strukturen und Systemen genutzt werden, indem immer und überall Zugriff auf Applikationen und Daten ermöglicht wird.

Beispielhafte Szenarien in diesem Sinne können sein:

- **Mobile Servicedienstleistungen (Service On Demand):** Kontextsensitive Bereitstellung von Wissen, Informationen, Daten und Dienstleistungen, z.B. für Außendienstmitarbeiter, unterstützt durch Assistenz- und Delegationssysteme mit der Möglichkeit, Prozesse orts- und zeitnah zu starten und gegebenenfalls mit Hilfe von Bezahlssystemen und mobiler Signatur zu finalisieren.
- **Selbstorganisierte Prozessautomatisierung durch digitale Vernetzung von Wertschöpfungseinheiten:** Intelligente und selbst organisierte Prozess-Überwachung und -Steuerung durch neuartige Mensch-Maschine-, Maschine-Maschine sowie komplexe Mixed Reality-Interfaces und -Systeme.
- **Flexible Kollaboration durch „Wandering“-Anwendungen:** Optimierung unternehmerischer Prozesse, die verschiedene Akteure aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen umfassen. Dies trifft z.B. in Behörden, Krankenhäusern oder Flughäfen zu. Der Zugriff auf mobile (ad hoc-) Kollaborationsplattformen, gepaart mit einer flexiblen, den jeweiligen Anforderungen entsprechenden Reorganisation von Prozessen birgt ein erhebliches Potenzial zur Effizienzsteigerung.

Themenbereich 2: **unternehmensübergreifende Anwendungen**

Mobile Technologien ermöglichen neue Formen der Zusammenarbeit von Unternehmen, vor allem dort, wo flexible Projektarbeit in Netzwerken gefordert ist. Verschiedene Unternehmen mit vielfältiger IT-Infrastruktur, Sicherheitsanforderungen und sozialem/rechtlichen Hintergrund müssen auf einer universellen Plattform zueinander finden und reibungslos miteinander kooperieren können. Collaborative Commerce-Modelle (cCommerce, Intermediärsfunktionen usw.) spielen dabei eine wichtige Rolle. Sie

ermöglichen den an der Kooperation beteiligten Unternehmen die gemeinsame Nutzung von Ressourcen aller Art. Die Verknüpfung von mobilen Technologien mit eCommerce-Systemen führt zu völlig neuartigen Anwendungen und Wertschöpfungsketten, von denen insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen profitieren werden. Die Schaffung von gemeinsamen und sicheren Schnittstellen, die Verwendung geeigneter Standards sowie die Entwicklung verschiedener Prozess-, Wertschöpfungs- und Betreibermodelle sind erfolgskritische Faktoren.

Einige beispielhafte Anwendungsszenarien sind:

- **Mobile Handelsplattformen für den Ein- und Verkauf von Waren und Dienstleistungen:** Mobile Unternehmensportale werden zu dynamischen mobilen B2B-Plattformen mit einem mobilen Business-Partner-Management und/oder mobilen Kundenbeziehungsmanagement (CRM) weiterentwickelt.
- **Mobilfunk-basierte Kooperation für die flexible Projektarbeit in Netzwerken:** Projektbezogene Arbeiten verschiedener Unternehmen werden optimal aufeinander abgestimmt. Ein mögliches Beispiel bildet das Ressourcenmanagement auf Großbaustellen: Mit drahtlos vernetzten Kooperationsplattformen stimmen z.B. die als Subunternehmer tätigen Betriebe ihre Aktivitäten ad hoc aufeinander ab und optimieren ihren Ressourceneinsatz. Die technologische Unterstützung kann dabei von Ortungssystemen für Material und Maschinen, unternehmensübergreifender Anbindung an Back-Office-Applikationen und Daten bis hin zur Planungsunterstützung durch Mixed bzw. Augmented Reality-Systeme reichen.

Themenbereich 3: Anwendungen der öffentlichen Verwaltung

Die Nutzung mobiler IT-Systeme in den öffentlichen Verwaltungen und ihren Beziehungen zu Unternehmen sowie Bürgerinnen und Bürgern wird zunehmend mit dem Begriff M-Government (Mobile



Government) zusammengefasst. Die rechtskonforme Umsetzung von Verwaltungsverfahren mit mobilen Lösungen ist dabei eine besondere Herausforderung. Mögliche Anwendungsszenarien sind unter anderem die zeit- und ortsnahe Nutzung von M-Government-Systemen für alle Bereiche des nichtstationären Geschäfts- und Rechtsverkehrs mit der Verwaltung wie z.B. im Bauwesen, die Beantragung und Erteilung von Genehmigungen vor Ort (z.B. Baumfällung) oder aber auch die Durchführung von Prüfverfahren im Außendienst (z.B. Straßenbegehung) sowie die Unterstützung im Rettungswesen oder Katastrophenschutz durch mobile IT-Systeme.

Dazu gehören z.B.:

- mobile Anwendungen im Backend-Bereich für die Zusammenarbeit von Behörden und deren (Außendienst) Mitarbeitern genauso wie
- mobile Front-Office Angebote für öffentliche Dienstleistungen, die von Informationsangeboten über die elektronische Kommunikation bis hin zu digitalen Transaktionsprozessen mit elektronischer Signatur und Bezahlfunktionen reichen können.

Die rechtskonforme und den Sicherheitsanforderungen entsprechende Abbildung von Verwaltungsverfahren auf mobilen Endgeräten ist dabei eine besondere Herausforderung.

Für eine Förderung kommen FuE-Vorhaben in Betracht, die wenigstens einem der drei o. a. Themenbereiche entsprechen und innovative mobile Anwendungen für Wertschöpfungsprozesse in den Bereichen Handwerk, Mittelstand und/oder öffentlicher Verwaltung entwickeln und erproben wollen. Weiterhin kommt es darauf an, dass die Lösung der technischen Aufgaben ggf. mit erforderlichen organisatorischen, sozialen und rechtlichen Veränderungen verbunden werden. Dieser interdisziplinäre Charakter der Förderprojekte ist in der Zusammensetzung der Konsortien widerzuspiegeln.

Weitgehend unabhängig von der jeweils adressierten Applikation gibt es bei der Realisierung der Anwendung mobiler IT-Systeme eine Reihe erfolgskritischer Probleme, zu deren Lösung die Förderprojekte wesentlich beitragen sollen. So müssen zur Gewährleistung der Akzeptanz der entwickelten Lösung die späteren Nutzer frühzeitig eingebunden und ihre Bedürfnisse identifiziert und berücksichtigt werden. Dies betrifft beispielsweise die Schaffung geeigneter Mensch-Maschine-Schnittstellen sowie die Durchführung von Informations- und Fortbildungsmaßnahmen, die ggf. auch den mit der Einführung mobiler IT-Systeme einhergehenden Veränderungen in der Arbeitswelt (Auflösung der Grenzen zwischen Arbeitszeit und Freizeit, mehr Einbindung und Partizipation, Entbetrieblichung von Arbeit usw.) Rechnung tragen. Auch erfordert die Anwendung mobiler IT-Systeme in Unternehmen und Verwaltungen neuartige ganzheitliche, prozessangepasste Sicherheits- und Datenschutzkonzepte. Dabei müssen verschiedene Ebenen der IT-Sicherheit und des Datenschutzes miteinander verknüpft werden. Die Sicherheit der drahtlosen Datenübertragung, die Sicherheit von mobilen Endgeräten sowie die Sicherheit von Software und stationären Servern, aber auch das Nutzungsverhalten und der Nutzungskontext spielen dabei eine wichtige Rolle. Sollen mobile Transaktionen rechtsverbindlich abgeschlossen werden ist die Einbindung der mobilen digitalen Signatur sowie einheitlicher übertragbarer Bezahlssysteme oftmals unumgänglich. Die Berücksichtigung aktueller sowie zukünftiger Standards sichert die Übertragbarkeit der entwickel-

ten Lösungen sowie ihre Interoperabilität untereinander und zu bestehenden Systemen. Interoperabilität und Standardisierung beschränken sich dabei nicht nur auf technologische Aspekte, sondern sollen sich auch auf Modelle von Prozess- und Wertschöpfungsketten beziehen.

Verfahren und Teilnahmebedingungen

Die Förderung wird zunächst als Ideenwettbewerb durchgeführt und unterteilt sich in vier Phasen:

- **Phase 1 (12. Mai 2006 - 31. August 2006):** Erarbeitung und Einreichung von Projektskizzen
- **Phase 2 (01. September 2006 - 30. November 2006):** Bewertung und Auswahl der besten Skizzen zur Förderung unter Einbeziehung einer unabhängigen Jury
- **Phase 3 (ab 01. Dezember 2006):** Antragstellung durch die Gewinner des Wettbewerbs
- **Phase 4: ab I. Quartal 2007:** Bewilligung und Beginn der Projektdurchführung nach Prüfung der eingegangenen Anträge

Zuwendungsempfänger können Unternehmen, öffentliche Verwaltungen und Forschungseinrichtungen mit Sitz in Deutschland sein. Das Vorhaben muss in der Bundesrepublik Deutschland durchgeführt werden.

Gefördert werden im vorwettbewerblichen Bereich liegende Verbundvorhaben, die vor allem die wirtschaftliche Leistungskraft des Mittelstands und die Standortattraktivität in Deutschland stärken. In den Verbundvorhaben sollten Entwickler mobiler IT-Dienste mit Anwendern aus der Wirtschaft sowie öffentlichen Verwaltungen zusammenarbeiten und kleine und mittlere Unternehmen mitwirken. Die Organisation eines Verbundes soll sich auf maximal fünf Antragsteller beschränken. Die Antragsteller können weitere Akteure in Form von Aufträgen in das Forschungsprojekt einbeziehen.

Über die Teilnahme an der Fördermaßnahme entscheidet der Wettbewerb. Auf der Grundlage der Projektskizzen werden die interessantesten Projekte durch eine unabhängige Jury zur Förderung empfohlen. Kriterien der Projektauswahl durch die Jury sind:

Idee

- Innovationsgehalt und Originalität des Lösungsansatzes
- Wissenschaftliche Qualität
- Ganzheitlichkeit des Innovationsansatzes

Umsetzbarkeit

- Klarheit des FuE-Ansatzes / Qualität des Arbeitsplanes
- Identifizierung konkreter Prozess- und Wertschöpfungsketten
- Markt- und Anwendungspotenzial
- Berücksichtigung von (internationalen) technologischen und erforderlichen Sicherheitsstandards
- Angemessenes Verhältnis von Aufwand und Risiken zu Nutzen

Konsortium

- Vollständigkeit des Konsortiums (speziell: sind Anwender eingebunden)
- Potenzial und Kompetenz der Forschungs-, Umsetzungs- und Anwendungspartner
- Sicherheit bei der Finanzierung des Eigenanteils (Bonität)
- Existierende Vorarbeiten

Markt- und Anwendungspotenzial

- Qualität des Verwertungskonzeptes
- Übertragbarkeit der Lösung
- Bedeutung von Marktsegment und Zielgruppe
- Breitenwirkung (Best-Practice oder Multiplikatoreffekte)

Auf die Möglichkeit der multinationalen Forschungsk Kooperation im Rahmen der europäischen Forschungsinitiative EUREKA wird hingewiesen. Weitere Informationen hierzu sind im Internet unter <http://www.eureka.dom.de> verfügbar.

Zuständig für die Durchführung des Wettbewerbs und die im Anschluss stattfindende Förderung ist das

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)
Projektträger im DLR
Multimedia
Linder Höhe
51147 Köln

Ansprechpartnerin für Fragen zum Bewerbungsverfahren:

Frau Magdalena Bittermann
E-Mail: SimoBIT@dlr.de
Tel.: 02203 601-3672
Fax: 02203 601-3017

Ansprechpartner für inhaltliche Fragen:
Dr. Christian Schmidt
E-Mail: c.schmidt@dlr.de
Tel.: 02203601-2801

Projektvorschläge sollten über das Internet eingereicht werden. Die für eine Beteiligung am Wettbewerb benötigten Informationen sind unter www.SimoBIT.de abrufbar. Dort findet sich auch das elektronische Formular zur Bewerbung und zur Eingabe der Projektskizze. Ihr Projektvorschlag liegt passwortgeschützt auf dem Server des DLR und kann bis zum Ausschreibungsende bearbeitet werden. Die Datenübertragung erfolgt verschlüsselt. Damit Ihre Online-Bewerbung Bestandkraft erlangt, muss sie bis zum Ausschreibungsende beim DLR schriftlich bestätigt werden. Zu diesem Zweck können Sie von der Webseite eine Druckversion Ihres Projektvorschlags erstellen und unterschreiben. Bitte beachten Sie, dass für jedes Konsortium nur eine Anmeldung zulässig ist (d.h. die Anmeldung erfolgt projekt-, nicht partnerbezogen).

Einsendeschluss ist der 31. August 2006. Die schriftlichen Bewerbungsunterlagen müssen bis zu diesem Zeitpunkt auf dem Postweg beim DLR eingehen. Einreichungen per Fax können nicht berücksichtigt werden.



Das DLR speichert die in den Projektskizzen gemachten Angaben in maschinenlesbarer Form. Sie werden zur Auswahl durch die Jury und zur Abwicklung des Projektes verarbeitet. Dabei bleiben die Belange des Daten- und Vertrauensschutzes gewahrt. Lediglich die Teilnehmer und die Projekttitle werden bekannt gegeben.

Die Anbieter der ausgewählten Projekte werden zur Einreichung eines Antrages aufgefordert. Im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel sollen zunächst **5 bis 10** der besten Projektideen für einen Zeitraum von bis zu drei Jahren mit insgesamt bis zu **20 Mio. Euro** gefördert werden. Infrastrukturinvestitionen (z.B. in Standard-Software oder firmeneigene EDV) werden nicht in die Förderung einbezogen.

Bei der Förderung handelt es sich um eine nicht rückzahlbare Anteilsfinanzierung, ein Rechtsanspruch besteht nicht. Die Zuwendungen werden nach Maßgabe der verfügbaren Haushaltsmittel und unter Berücksichtigung der Förderquoten nach Artikel 92 des EG-Vertrages in Verbindung mit dem Gemeinschaftsrahmen für staatliche FuE-Beihilfen und der Beihilfennotifizierung Multimedia der EU-Kommission gewährt.

Für Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft kann die Förderung je nach Marktnähe der zu entwickelnden Lösungen 25 % - 50 % der zuwendungsfähigen Gesamtkosten betragen. Bei den übrigen Einrichtungen ist eine angemessene Eigenbeteiligung erwünscht; diese muss bei Institutionen, die auf Kostenbasis gefördert werden, mindestens 20% der zuwendungsfähigen Vorhabenskosten betragen.

Die Förderung der Vorhaben erfolgt auf der Grundlage der jeweils anzuwendenden Nebenbestimmungen des BMWi. Mit den Arbeiten am Projekt darf noch nicht begonnen worden sein. Zwingende Voraussetzung für die Gewährung einer Bundeszuwendung ist der Nachweis der Sicherung der Gesamtfinanzierung des Projektes. Im Rahmen des Bewilligungsverfahrens hat der Antragsteller nachzuweisen, dass er in der Lage ist, den nicht durch Bundesmittel gedeckten Eigenanteil an den gesamten Projektkosten aufzubringen und dies seine wirtschaftlichen Möglichkeiten nicht übersteigt (Bonitätsnachweis).

Diese Ausschreibung tritt mit ihrer Veröffentlichung im Bundesanzeiger in Kraft. Zeitgleich wird die Internetseite <http://www.SimoBIT.de> freigeschaltet. In Abhängigkeit von den Ergebnissen der Ausschreibung wird über die Durchführung einer Begleitforschung entschieden. Die Begleitforschung soll die Umsetzung der Projekte analysieren, auswerten, Kohärenz sichern und eine schnelle Verbreitung der Ergebnisse unterstützen. Die Zuwendungsempfänger sind verpflichtet, hieran und an anderen vom BMWi durchgeführten Transfermaßnahmen mitzuwirken.

Mit der Abgabe der Bewerbungsunterlagen werden die Teilnahmebedingungen des Wettbewerbs „SimoBIT – Sichere und verlässliche mobile Informationstechnik in Wirtschaft und Verwaltung“ akzeptiert.

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie herausgegeben. Sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerberinnen/Wahlwerbern oder Wahlhelferinnen/Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen und an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift der Empfängerin/dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Bundesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.